

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Verteilung der Lehrgegenstände auf die Klassen.

Lehrgegenstände	Gymnasium						Realschule			Gymnasium und Realschule						Summe				
	I	II ¹	II ²	III		II ²	III ¹	III ²	IV	V		VI								
				1.	2.				g.	r.	g.	r.	g.	r.						
1. Religion	2	2	2	2	—	2	(2)	(2)	(2)	—	2	—	—	2	—	—	3	—	17	
2. Deutsch u. Geschichtserzähl.	3	3	3	2	—	2	3	3	3	—	3	2	3	—	4	—	4	1	39	
3. Lateinisch . . .	7	7	7	8	—	8	—	—	—	8	—	—	8	—	—	—	8	—	61	
4. Griechisch . . .	6	6	6	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	
5. Französisch . .	3	3	3	2	—	2	5	6	6	4	—	6	—	—	6	—	—	6	52	
6. Englisch	[2]	[2]	—	—	—	—	4	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	
7. Hebräisch . . .	[2]	[2]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(-2)	
8. Geschichte und Erdkunde . .	3	3	2	2	—	2	2	2	2	2	—	3	—	—	—	—	—	—	23	
	—	—	1	1	—	1	1	2	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	16	
9. Rechnen u. Math.	4	4	4	3	—	3	5	5	6	—	4	1	4	—	5	—	4	1	53	
10. Naturbeschreib.	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	2	2	—	2	—	2	—	18	
11. Naturlehre . . .	2	2	2	2	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	
12. Schreiben . . .	—	—	—	—	[1]	—	—	[1]	[1]	1	—	2	—	2	—	—	2	—	7	
13. Zeichnen	[2]	[2]	[2]	2	—	2	2	2	2	—	2	—	2	—	2	—	—	—	18	
Summe	30	30	30	30	—	30	30	30	30	29	—	29	25	—	25	—	25	—	369	
Vereinigt in ev. Religion: II ² g. II ² r.; III ¹ g. III ¹ r.; III ² g. III ² r. Dazu katholische Religion-St.																			7	
„ „ wahlfr. Zeichnen: IIg., Ig. mit II ² r. „ jüdische „ „																			6	
„ „ „ Schreiben: III ¹ g., III ¹ r., III ² r., IVg. „ Singstunden																			7	
„ „ „ Turnen Ig. II ¹ g.; II ² g. II ² r.; III ¹ r. III ¹ g.; III ² r. III ² g.; „ Turnstunden																			21	
IVg. r.; Vg. r.; VIg. r.																				
																			Zahl der Stunden im Sommer	410
																			Zahl der Stunden im Winter	406

B. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Lehrer bis zu den Sommerferien 1914.

Namen der Lehrer	Ordnung	Gymnasium						Realschule			Gymnasium und Realschule						Sa.	
		I u. 2	II	II ²	III ¹	III ²	II ²	II ²	III ¹	III ²	g. IV r.	g. V r.	g. VI r.	g. VI r.				
Dr. Dr. Schönmann	Ig.	Griech. 6 Horaz 2																8
Professor Dr. Echardt	II ¹ g.	Math. 4 Phys. 2	Math. 4															20
Professor Dr. Rudolph	III ¹ g.	Gesch. 3	Lat. 7															22
Professor Dr. Dreyling	II ² r.		Franz. 3 Engl. 2															21
Professor Schneider	II ² g.	Lat. 5	Rel. 2															22
Professor Dr. Gerland	III ² g.		Gesch. 3 Griech. 6															22
Professor Klemme	VIg.	Rel. 2 Hebr. 2	Hebr. 2															22
Oberlehrer Kasper	IVr.	Deutsch 3 Franz. 3 Engl. 2																24
Oberlehrer König	III ² r.																	24
Oberlehrer Bräuning	Vg.		Deutsch 3															25
Oberlehrer Brenken	Vr.																	24
Oberlehrer Dr. Prinz	IVg.																	24
Oberlehrer Müller	III ¹ r.																	26
Wiss. Hilfslehr. Anell																		24
Wiss. Hilfslehr. Lauter																		11
Mittelschullehr. E. Dombach		Turn. 3	(Turn. 3)															24
Zeichenlehrer Herbold		Zeichnen 2																24
Lehrer Barth	VIr.																	30
Pfarrer Menzel		kathol. Religion 2																7
Rabbiner Dr. Winter		jüdische Relig. 2																6
		Chorgesang 3		kathol. Religion 2		jüdische Religion 2		kathol. Religion 2		jüdische Religion 2		kathol. Religion 2		jüdische Religion 2		Summe der wöchentlichen Lehrstunden 410		

Summe der wöchentlichen Lehrstunden 410

B. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Lehrer im Winterhalbjahr 1914-15.

Namen der Lehrer	Gymnasium						Realschule			Gymnasium und Realschule						Sa.
	I u. 2	III	II ²	III ¹	III ²	III ³	II ²	III ¹	III ²	g. IV r.	g. V r.	g. VI r.	g. VI r.			
Prof. Dr. Eckhardt stellverr. Dir.	Math. 4 Phys. 2	Math. 4	Math. 3 Phys. 2	Math. 3 Phys. 2		Algebra 2			Mathem. 4 + 1					22		
Professor Dr. Rudolph	Gesch. 3 Hor. 2	Lat. 7	Griech. 6 Gesch. 2 Erdk. 1						Gesch. 3					24		
Professor Dr. Dreyling	Englisch 2	Franz. 3			Franz. 2		Franz. 5 Englisch 2 (Relig. 2)		Franz. 4					28		
Professor Schneider	Lat. 5	Rel. 2	Rel. 2 Lat. 7 Griech. 6							Religion 2				24		
Professor Klemme	Rel. 2 Hebräisch 2		Rel. 2	(Relig. 2) Deutsch 3					Lat. 4			Lat. 8 Religion 3		24		
Oberlehrer König			Math. 4 Phys. 2 Erdk. 1				Mathem. 6 Chemie 2			Nat. 2 Nat. 2				26		
Oberlehrer Brenken			Franz. 3 Turn. 3	Franz. 2			Englisch 2 Physik 2 Naturb. 2 Erdkde. 1			Franz. 6				26		
Oberlehrer Müller	Phys. 2						Englisch 4 Geomtr. 3 Naturb. 2		Nat. 2 Nat. 2	Erdk. 2 Turnen 3				27		
Wiss. Hilfslehrer Engelhardt	Griech. 6 Gesch. 3		Deut. 3 Gesch. 2				Gesch. 2		Lat. 4					26		
Wiss. Hilfslehrer Dr. Heukrath				Lat. 8 Deut. 2					Gesch. 2 Erdkunde 2					25		
Wiss. Hilfslehrer Dr. Minor	Griech. 6			Lat. 8 Deut. 2					Lat. 8					26		
Wiss. Hilfslehrer Lauter	Franz. 3													26		
Wiss. Hilfslehrer Dr. Riess	Deut. 3	Deut. 3					Deutsch 3			Franz. 6				11		
Mittelschullehr. E. Dombach	Turn. 3	(Turn. 3)	Turn. 3	Rel. 2					Religion Deutsch	2 3		Rechnen 4 + 1		26		
Zeichenlehrer Schild	(Zeichnen 2)		Zeich. 2	Zeich. 2	Zeich. 2	Zeichnen 2 Linearzeichnen 2	Zeichnen 2		Zeichnen + 2	2 2		Schreiben 2		24		
Lehrer Barth			Turn. 3 (Schreiben 1)	Turn. 3 (Schreiben 1)	Turn. 3 Chorgesang 3	Schreiben 3	(Turnen 3) Schreiben 1		Turnen 3			Gesch.-Rech. 5 Erz. 1 Erdk. 2 Schr. 2 Singen 2		29		
Kand. Schmidt							Gesch. 2							2		
" Kummer														2		
Pfarrer Fendel		Religion 2				Religion 2								7		
Rabbiner Dr. Winter		Religion 2				Religion 2								6		

Summe der wöchentlichen Lehrstunden 406

C. Übersicht der behandelten Lehrgegenstände:

Siehe die früheren Jahresberichte.

II. Zur Schulgeschichte.

Mit dem Ostertermin 1914 verließ der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr A. Schäfer unsere Anstalt, der er im Herbst 1913 überwiesen war. Er kehrte an das Gymnasium in Fulda zurück. Die Schule bewahrt dem gewissenhaften und tüchtigen jungen Kollegen ein gutes Andenken. An seine Stelle trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr W. Auell vom Gymnasium in Corbach. — Herr H. Dombach, der seit Ableistung des Probejahres (Ostern 1913) aushilfsweise an der Anstalt beschäftigt war, wurde vom Kgl. Prov.-Schulkollegium nach Diez an die dortige Realschule überwiesen. Seine Stunden übernahm der wiss. Hilfslehrer Herr J. Lauter, der Ostern 1914 sein Probejahr hier vollendet hatte. — Am 15. April 1914 trat der Kandidat des höheren Schulamts Herr Meis an unserer Schule sein Probejahr an.

Auch in diesem Schuljahre wurde ein ehemaliges, langjähriges, treues Mitglied des Lehrerkollegs, tiefbetrauert von seinen Angehörigen und Freunden, in die Ewigkeit abgerufen. Herr Professor Dr. Wilhelm Bauder, über dessen Scheiden von der Anstalt das Schulprogramm 1912/13 berichtet hat, erlag in Darmstadt, wo er mit seiner Familie wohnte, seinem langwierigen Leiden. Das Lehrerkolleg widmete ihm in den Homburger Zeitungen folgenden Nachruf:

„In mehr als dreißigjähriger ernster erzieherischer Tätigkeit am hiesigen Gymnasium und an der Realschule erwarb er sich die Liebe und Verehrung von Lehrern und Schülern. Durch seine unermüdete Pflichterfüllung und Treue ist er uns stets vorbildlich gewesen. Wir werden ihm immer ein freundliches Andenken bewahren.“

Der Direktor und mehrere Kollegen begaben sich am 5. April nach Darmstadt, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen und eine Kranzspende am Grabe niederzulegen. Das Andenken des Verewigten, von dessen wissenschaftlichem und pädagogischem Können und Streben auch mehrere Jahresberichte unserer Anstalt zeugen, wird bei Lehrern und Schülern in Ehren bleiben.

Am 2. April 1914 ging der Direktor mit den Abiturienten und Unter-Primanern nach Cronberg; Burg und Stadt wurden unter der sachkundigen Führung des Herrn Prof. Dr. Pelissier aus Frankfurt a. M. besichtigt und der Heimweg über Oberursel genommen. — Am gleichen Tage besuchte Herr Prof. Dr. Rudolph mit der II²g die Reste des Limeskastells Kapersburg. — Den 12. Juni unternahm der Direktor in Begleitung der Seminar-Kandidaten mit der vereinigten Prima einen Ausflug nach dem Pferdskopf und Neu- und Altweilnau. Hierbei wurden die Limesanlagen auf dem Taunuskamme zwischen Saalburg und Feldberg gezeigt, sowie die Burgen und Schlösser von Reifenberg und Alt-

und Neuweilnau und die Kirchenruine Landstein besichtigt. — Am selben Tage führte Herr Prof. Dr. Gerland die III^g über den Sandplacken nach Ober-Reifenberg und über Anspach zurück. — Die IVg machte am 17. Juni, unter Leitung des Oberl. Dr. Prinz einen Ausflug nach Alt-Weilnau und Hausen; die Vg ging an diesem Tage mit Herrn Oberl. Brenken nach Rosbach und dem Winterstein und die VIr mit den Herren Barth und Lauter ins Haidetränktal. — Die IIIr besuchte mit Herrn Oberl. König am 18. Juni den Rhein bei Bingen, die VIg mit Herrn Prof. Klemme die Goldgrube und Hardertsmühle. Am 23. Juni wanderte die Vg unter Führung des Herrn Oberl. Bräuning auf den Sandplacken. — Vom 29. Juni bis zum 11. Juli nahm Herr Gesanglehrer R. Barth an einem Kursus für Kirchenmusik in Charlottenburg teil.

Durch Verfügung vom 7. Juli 1914 wurde Herrn Oberlehrer Kasper der Charakter als Professor verliehen, am 11. August erhielt er den Rang der Räte IV. Klasse.

Die gewaltigen, ganz Europa, ja die gesamte Kulturwelt erschütternden Ereignisse, die von Ende Juli bis heute unser Vaterland in atemloser Spannung halten, führten auch im Leben unserer Anstalt tiefgreifende Veränderungen herbei und brachten schwere Störungen des Unterrichts mit sich. Schon vor den Juliferien, am 28. Juni 1914, hatte die frevelhafte Ermordung des österreichischen Thronfolgers durch fanatische Serben die bosnisch-serbische Frage von neuem akut werden lassen, und die in ihrem Bestande bedrohte österreichisch-ungarische Monarchie richtete, als durch die Untersuchung des Attentats die Mitschuld der serbischen Regierung zu Tage getreten war, an Serbien ein scharfes Ultimatum. Sofort begann das mächtige Russland, das auch diesmal wieder hinter dem kleinen Balkanstaate stand, in einer grossen Reihe von Gouvernements die Mobilisierung des Heeres. Darin lag nach Art und Umfang dieser Massnahme eine schwere Bedrohung nicht nur der habsburgischen Monarchie, sondern auch des mit ihr verbündeten deutschen Reiches; und da gleichzeitig Deutschlands alter Feind, das revanchelüsterne Frankreich, sein Heer auf Kriegsfuss setzte und eifrig rüstete, so sah sich Kaiser Wilhelm II. nach vergeblichen diplomatischen Verhandlungen trotz seiner oft bewiesenen Friedensliebe genötigt, um Deutschlands Grenzen gegen einen Überfall zu schützen, am 31. Juli den Kriegszustand zu verkünden und am 1. August die Mobilmachung zu befehlen. Das geschah in den letzten Tagen der Sommerferien. Als das 2. Vierteljahr begann, war der furchtbare Zweifrontenkrieg, in den das Rachegehlüst Frankreichs und der Haß der Panslavisten unser Land gestürzt hatten, bereits ausgebrochen. Es folgte der durch die Not gebotene Einmarsch in Belgien, der auch dieses heimlich längst gegen uns mitverschworene Land zu unserem offenen, erbitterten Gegner machte. Darauf erging am 4. August die schmählische Kriegserklärung Englands, das heuchlerisch vorgab, die belgische Neutralität zu schützen, weil es die Stunde gekommen glaubte, um die deutsche Flotte und die deutsche Seegeltung zu vernichten und den blühenden Handel Deutschlands, dessen Rivalität es sich nicht mehr gewachsen fühlte, für immer niederzutreten. —

Die grossen Weltereignisse wirkten sofort auf die kleine Schulgemeinde herüber. An den furchtbaren Ernst der Stunde erinnerte der Direktor in der Schulandacht, mit der am 4. August der Unterricht des 2. Quartals eröffnet wurde; und schon hier bewies die ganze Haltung der Lehrer und Schüler, was allerorten im Vaterlande hervortrat, dass man den

Schicksalstagen hocherhobenen Hauptes und im Vertrauen auf die gerechte Sache und die deutsche Kraft mit ernster Entschlossenheit entgegen ging. Infolge der allgemeinen Mobilisierung und der Einberufung des Landsturms wurden eine grosse Anzahl von Lehrern und Kandidaten dem Unterrichte entzogen. Die Herren Professor Dr. Gerland, Professor Kasper, Oberlehrer Bräuning und Dr. Prinz, Hilfslehrer Auell und Lauter mussten sofort teils in der Landwehr, teils in der Reserve des stehenden Heeres ihrem Gestellungsbefehle folgen. Herr cand. prob. Meis trat freiwillig in das Heer ein. Durch die Aufbietung des Landsturms und die Notwendigkeit des Bahnschutzes wurde nach und nach auch eine grosse Reihe anderer Kollegen der Lehrtätigkeit für längere oder kürzere Zeit entzogen. Die Herren Oberlehrer König, Müller und Brenken (letzterer nur 4 Tage), sowie auch Herr Herbold u. Herr Barth versahen an der Strecke Homburg-Friedrichsdorf Bahnschutz, und vom 15. August ab musste auch der Direktor, der sich auch nach dem Überschreiten des landsturmpflichtigen Alters zur Verfügung der Heeresleitung gestellt hatte, die Führung einer zu Siegen in Westfalen auszuhebenden Landsturm-Kompagnie übernehmen, mit der er bald nach Strassburg i. E. und in die Vogesen geschickt wurde. —

Die Leitung der Schule ging nunmehr an Herrn Prof. Dr. Eckhardt über.

Nachdem zwei Drittel der Lehrkräfte dem Unterricht entzogen waren, konnte bei der Schwierigkeit des Ersatzes der Schulbetrieb im 2. Vierteljahre nur mit starken Beschränkungen fortgeführt werden. Um ihn überhaupt aufrecht zu erhalten, mussten einige der Anstalt zugewiesene Kandidaten, insbesondere die Herren Dr. Riess, Kistner und Kummer, sowie Herr Rabbiner Dr. Winter eine grosse Zahl Stunden übernehmen. Zugleich stellten eine Reihe ehemaliger Abiturienten der Anstalt, die Herren Studenten Kofler, Löhr, Stolz u. A. Thiel, ihre jugendlichen Kräfte in den Dienst der Schule.

Allen denen, die in so drangvoller Zeit der Schule freiwillig und selbstlos ihre Kräfte zur Verfügung gestellt haben, fühlt sich die Schule zu herzlichem Danke verpflichtet.

Mit Hilfe dieser Herren war es möglich, den Unterricht an allen Vormittagen wenigstens in den Hauptfächern durchzuführen, wobei allerdings noch häufig, besonders in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern zwei Klassen gemeinsam unterrichtet werden mussten. In Prima und Obersekunda war dies bis zum Herbst in allen Fächern der Fall.

Mitte September kehrten die Herren König, Müller, Herbold, Barth wieder zur Schule zurück.

Inzwischen aber hatten schon mehrere der ins Feld gezogenen jüngeren Kollegen in den gewaltigen Schlachten ihr Blut für das Vaterland vergossen. Herr Lauter, Vizefeldwebel d. Res. im Inf. Regt. 172, war der erste, der im feindlichen Feuer in offener Schlacht eine schwere Wunde erhielt. Sein Regiment war, im Ober-Elsass vorgehend, bei Sennheim mit französischer Artillerie und Infanterie in Fühlung geraten, und eine feindliche Granate, die wohlgezielt mitten in einer Gruppe deutscher Schützen auf der Chaussee kreperte, brachte ihm schwere Verletzungen bei. Im Garnisonlazarett 8 in Strassburg genas er bei sorgfältiger Pflege und konnte schon im November seinen Schuldienst wieder aufnehmen.

Nicht so günstig war das Schicksal, das dem jungen Oberlehrer Dr. Prinz wider-

fuhr, der auch als Vizefeldwebel d. Res. und zwar im Inf.-Regt. 88 in den Krieg gezogen war. In den ausgedehnten Kämpfen an der Maas ereilte ihn am 28. August in der Nähe von Mouzon das Todesgeschick aus einem französischen Maschinengewehr. Die Kunde von seinem Tode wirkte um so erschütternder, als Dr. Prinz eine junge Frau hinterliess und ein Kind, das erst wenige Tage vor Kriegsbeginn geboren war. So war denn die menschliche Teilnahme an dem jähen Ende eines so kurzen ehelichen Glücks allgemein und tief. Die Schule aber betrauert in dem Dahingeshiedenen einen Lehrer von grossen und schönen Gaben. Ein reiches, vielseitiges Wissen auf Gebieten, die sonst nur selten vereinigt werden, in Mathematik, Physik und alten Sprachen, hatte ihn für die Stelle an unserer Schule besonders geeignet gemacht, und eine ausserordentlich glückliche Veranlagung für den höheren Lehrberuf liess seinen Eintritt in das Kollegium in hohem Grade wertvoll erscheinen. Mit feinem Takte wusste er den jugendlichen Geistern den Lehrstoff fasslich zu machen, so dass auch schwächere Schüler ihm mit Nutzen folgten, und die Beherrschung jener Mittel, wodurch der gute Lehrer zugleich die Herzen der Schüler gewinnt und ihre Köpfe aufhellt, machte ihn bei der Schuljugend und den Eltern beliebt. — Wie viele Hoffnungen sind mit ihm begraben! — Wenn auch Prinz nur ein kurzes Wirken an unserer Schule beschieden war — über seinen Eintritt und seinen Lebenslauf hat das vorige Programm berichtet, — so wird seiner doch in dankbarer Erinnerung gedacht werden. Mit Wehmut sehen wir eine viel verheissende Laufbahn jählings abgebrochen; indessen: es war der Tod fürs Vaterland, für das kein Opfer zu gross sein darf. —

Zu Ehren des im Heldenkampf gefallenen Kollegen fand am 10. September eine Trauerfeier in der Turnhalle statt.

Ende September wurde Herr Kand. Meis am Kopf verwundet. Nach Heilung der Wunde kehrte er im Januar zu seinem Regiment zurück. — Auch Herr Oberlehrer Bräuning traf eine feindliche Kugel im tapferen Kampf an der Schulter. Glücklicherweise aber war die Verletzung nicht gefährlich, so dass er schon Anfang Januar wieder in das Ersatzbataillon des Inf.-Regts. 80 eintreten konnte. Die Verleihung des Eisernen Kreuzes erfüllte nach dieser Feuertaufe ihn selbst mit Freude und die Schule mit besonderem Stolz. — Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Herren Dir. Dr. Schönemann zum Hauptmann, Prof. Kasper zum Oberleutnant, Prof. Dr. Gerland und Oberlehrer Bräuning zu Leutnants befördert wurden.

Auch die Zahl der Schüler, die bei Kriegsausbruch sich sofort aus dem Dienst der Musen in den männermordenden Krieg wagten, war — wir dürfen es mit Stolz sagen! — über alles Erwarten gross. Kaum waren die Reden verklungen, in denen an den grossen Gedenktagen des Jahres 1913 die Jugend der deutschen Gymnasien und Universitäten von 1813 gepriesen war, die Jugend, die in den Befreiungskriegen aus Schulen und Hörsälen aufs Schlachtfeld eilte, da erlebten wir selbst, freudig staunend und aufhorchend, eine neue Erhebung der deutschen Schuljugend. Es gab in der ersten Augustwoche Tage, wo der Direktor, wenn er arbeitend am Schreibtische sass, drei- oder viermal durch eintretende Primaner unterbrochen wurde, die ihm ihren festen Entschluss erklärten, sich als Kriegsfreiwillige zu melden. Das ging so weit, dass er in einigen Fällen, wo Zartheit der körperlichen

Konstitution oder irgend ein Gebrechen den Schüler als noch unreif oder untauglich für die Kriegsstrapazen erscheinen liessen, sich verpflichtet fühlte, sanft aber dringend abzumahnem. Freilich meist vergebens! — Auch verschiedene misslungene Versuche, bei diesem oder jenem Truppenkörper anzukommen, schreckten die ungestüm Drängenden nicht ab, die nur immer neue Möglichkeiten militärischer Betätigung aufsuchten. Keiner wollte da hinter dem anderen zurückstehen. Die Prima des Gymnasiums schmolz mit reissender Schnelle zusammen. Von 24 Primanern blieben nur 4 auf der Schulbank zurück, auch diese nur mühsam ihre heissen Wünsche dämpfend.

Damit aber die jungen Leute, die sofort bei Kriegsausbruch zu den Waffen eilten, keine Schädigung für ihren späteren Beruf erlitten, ordnete der Herr Minister durch Verfügung vom 1. August 1914 an, dass die Lehrerkollegien der neunstufigen höheren Schulen befugt sein sollten, eine Notprüfung mit abgekürztem Verfahren, den Zeitumständen entsprechend abzuhalten.

An unserem Gymnasium fand diese Notreiseprüfung am 7. und 8. August unter dem Vorsitz des Direktors statt. Sämtliche 14 Prüflinge konnten für reif erklärt werden. Dies waren:

Heinrich Bertalot, Erich Bohris, Walter Hess, Fritz Heydorn, Otto Höhn, Kurt Kohl, Wilhelm Lühr, Karl Philipps, Wilhelm Pröscholdt, Wilhelm Richter, Edmund Sahner, Karl Schenk, Theodor Trog, Alfred Ubrich.

Die Primaner, die im ersten Halbjahr die Prima besuchten und als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten waren, wurden auf die Verfügung des Herrn Ministers vom 31. Aug. 1914 hin nach Oberprima versetzt. Es waren dies:

Ernst Eckhardt, Theodor Holzhausen, Hans Lönholdt, Paul Nauck, Rudolf Schlichte, Rudolf Taxer, Gerhard Trapp.

Diejenigen unter ihnen, die als Fahnenjunker in das Heer eintraten, hatten nach einer Verfügung des Herrn Kriegsministers Anspruch auf Befreiung von der Fähnrichsprüfung.

Den vier Kriegsfreiwilligen aus der Obersekunda: Hans Lucke, Kurt Matthaei, Erich Scholz, Heinrich Winter wurde die Reife für die Versetzung nach Unterprima zuerkannt.

Der Untersekundaner Viktor Spielmans erhielt das Zeugnis für die wiss. Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Mit ihm trat zugleich auch sein 15jähriger Bruder, der Untertertianer Max Spielmans, in das Heer ein.

So hatten sich denn die Reihen der Lehrer und Schüler mehr, als man vorher ahnen konnte, gelichtet; und es ist natürlich, dass die Gedanken der Zurückbleibenden während der aufregenden Kriegereignisse der folgenden Monate insbesondere den Schicksalen der Kollegen und kriegsfreiwilligen Schüler, die hinausgezogen waren, mit gespannter und besorgter Teilnahme folgten. Wie es aber bei den grossen Anstrengungen und Strapazen, bei dem häufigen Hin- und Herschieben aller Heereskörper nicht anders zu erwarten stand, flossen die Nachrichten über die Kriegsteilnehmer aus dem Lehrerkolleg und der Schülerschaft zum Teil nur spärlich, und bei der Fortdauer des Krieges ist etwas Ausführliches oder Abschliessendes über sie nicht zu erfahren. Es muss einem anderen Schulprogramm vorbehalten bleiben, die oben gegebene Nachricht zu ergänzen und zum Abschluss zu bringen. Das aber

ist unzweifelhaft und geht klar aus allen brieflichen und mündlichen Mitteilungen, die uns bisher geworden sind, hervor, dass der Geist strenger Pflichterfüllung, die unauslöschliche Liebe zu dem schwer bedrohten Vaterlande und das feste Vertrauen auf den Sieg der gerechten Sache auch während der schwersten Prüfungen der Feldzüge in Ost und West bei allen, Lehrern wie Schülern, lebendig blieb. Wie steht es nun mit jenen kleinlichen Zweifeln und Nörgeleien, durch welche so viele übelwollende Kritiker die höheren Schulen und besonders das Gymnasium herabsetzen wollten, als sei es nicht fähig, die Jugend mit echter vaterländischer Begeisterung, mit „Staatsgesinnung“ und mit Tapferkeit für den Krieg zu erfüllen? Die Lehrer, die dem Unterricht an Deutschlands höheren Schulen ihre Lebensarbeit gewidmet haben, dürfen mit Genugtuung feststellen, dass die von ihnen unterwiesene und geführte Jugend ebenso aufopferungsfreudig, vaterlandsliebend und tapfer ist, wie die der grossen Jahre 1813/15 und 1870/71.

Und so soll und wird es bleiben, bis der grosse Kampf ausgekämpft ist und deutsche Ehrlichkeit, Frömmigkeit und Tapferkeit wieder einmal gesiegt haben, und diesmal über den furchtbarsten und gefährlichsten Bund, der sich je gegen uns erhoben, über den Bund welscher Tücke und Rachsucht, moskowitischer Gier und Barbarei, englischer Heuchelei und Profitsucht.

Möge dieser erhoffte Sieg bald kommen und nicht zu herbe Opfer mehr verlangen! Möge dann nach dem Siege die ernste Friedensarbeit auch unserer Schule ungestört ihren Gang wieder aufnehmen und fortfahren, dem Vaterlande auch künftig Heldensöhne zu erwecken! Das walte Gott! —

Als erster von den Kriegsfreiwilligen unserer Anstalt erhielt der jetzige Fahnenjunker Ernst Eckhardt für Tapferkeit vor dem Feinde in den Kämpfen um Lodz am 3. Dezember 1914 das Eiserne Kreuz.

Am 24. August fand in der Turnhalle eine Siegesfeier statt. In ihr wies der Mitunterzeichnete auf die grossen Erfolge des Kronprinzen Wilhelm und des Kronprinzen Rupprecht in Westen, sowie auf die Siege Hindenburgs in Ostpreussen hin.

Der 2. September wurde in herkömmlicher Weise gefeiert. In der Ansprache an die Schüler behandelte der stellvertretende Direktor in kurzen Zügen die Verwaltung in den von uns eroberten feindlichen Gebietsteilen, die Einrichtung des Etappenwesens, der Feldeisenbahnabteilungen und der Feldpost.

Die Feier des Falls von Maubeuge gab dem Mitunterzeichneten am 9. September Anlass, auf die Erfolge der österreichischen Motorgeschütze und der deutschen 42 cm-Mörser hinzuweisen.

Auch im Unterricht, besonders in der Geschichte, wurden immer wieder die Lehraufgaben in lebendige Beziehung zu den grossen kriegerischen Ereignissen gesetzt.

Am 21. September ging der Erlass über die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes ein. Nach ihm soll die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab auf Grund der dem Erlass beigefügten Richtlinien ausgebildet werden.

Mit Begeisterung wurde der Plan zur Errichtung einer Jugendwehr an unserem Gymnasium und der Realschule aufgenommen. Sämtliche noch vorhandenen Schü-

ler der Prima und Obersekunda, die ganze Gymnasial- und Realuntersekunda, sowie einige Schüler aus den beiden Obertertien meldeten sich sofort zum Eintritt. In zukommender Weise hatte sich Herr Buchhalter Brandt von der Stadtkasse bereit erklärt, unseren Schülern die nötigen militärischen Kenntnisse zu übermitteln. Am 17. Oktober trat die Abteilung zum ersten Male zusammen. Jeden Mittwoch und Samstag fanden Übungen statt, und es war eine Freude, die Fortschritte zu beobachten, die unsere Schüler unter der geschickten Anleitung ihres erfahrenen Führers machten. An Sonntagen nahm unsere Abteilung an den Übungen teil, die von den anderen in Bad Homburg noch zusammengestellten Jugendwehrabteilungen veranstaltet wurden.

Unter dem Vorsitze des stellv. Direktors fand am 24. September die Schlussprüfung von 4 Realuntersekundanern statt. Das Kuratorium war durch Herrn Oberbürgermeister Lübke vertreten. Sie erhielten sämtlich das Zeugnis für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Am 29. September 1914 wurde eine Abschiedsfeier für Herrn Pfarrer Menzel veranstaltet, der beinahe 45 Jahre lang an unserer Anstalt den Unterricht in der katholischen Religion erteilt hat und mit grösster Pflichttreue und Hingebung die Schüler geistig und sittlich zu fördern suchte. Die Liebe und Verehrung seiner Schüler wird ihn weiterhin begleiten. Aber auch die Herren, die an der Anstalt unterrichten, bedauern aufrichtig seinen Abgang und werden sich stets gern und freudig seiner erinnern. Herr Pfarrer Menzel drückte seine Freude über die Veranstaltung der Feier aus und gab einen Rückblick auf seine Unterrichtstätigkeit, der mit interessanten historischen Erinnerungen verknüpft war. Warm gedachte er auch des schönen Einvernehmens mit den an der Anstalt tätigen Direktoren und Lehrern und sprach dann beherzigenswerte Worte zu den katholischen Schülern.

Zu seinem Nachfolger wurde Herr Domvikar Fendel aus Limburg ernannt. Wir heissen ihn herzlich willkommen und wünschen, dass auch er sich in unserem Kollegium wohl fühlen möge.

Zu Beginn des Winterhalbjahres wurden die wissenschaftlichen Hilfslehrer Engelhardt, Dr. Heukrath, Dr. Minor und Weidenmüller der Anstalt überwiesen. Damit alle im Winterhalbjahr zu erteilenden Stunden gedeckt werden konnten, erklärten sich die sämtlichen an der Anstalt beschäftigten Lehrer freiwillig zur Übernahme von je zwei Stunden bereit. Am 15. Oktober kehrte auch Herr Lauter wieder an die Anstalt zurück. Mit der Vertretung des Anfangs Oktober zum Militär eingezogenen Herrn Herbold wurde am 17. November Herr Kunstmaler Schild beauftragt.

Am 1. Nov. wurde Herr Weidenmüller zum Heere einberufen. Den von ihm erteilten französischen Unterricht übernahm Herr Lauter, die übrigen Stunden Herr Dr. Riess, der am 27. Oktober als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen war.

In der letzten Vormittagsstunde des 26. November hielt Herr Prof. Dr. Rudolph eine Ansprache. Nach einigen einleitenden Worten kam er auf die guten Seiten des Krieges zu sprechen, in dem alle edlen Eigenschaften des deutschen Volkes und seiner Verbündeten sich so recht entfalten. Es ist, als ob die Gestalten der glorreichen Vergangenheit wieder Leben gewannen.

Unserer Siege im Osten unter Generaloberst von Mackensen wurde am 27. November in den einzelnen Klassen gedacht.

Zu Gunsten unserer Krieger im Felde veranstaltete die Schule am 5. Dezember abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr eine musikalische Aufführung unter der Leitung des Herrn Gesangslehrers Barth und unter Mitwirkung des Schülerchors, des Herrn Konzertmeisters Willem Meyer, des Herrn Unteroffiziers Wiss und des Herrn Seminarkandidaten Kummer. Ueber den Erfolg der Aufführung schreibt die hiesige Kreiszeitung: „Die Wiedergabe sämtlicher Nummern der Vortragsfolge fesselte in nicht geringem Masse das Interesse der Zuhörer, die deshalb so dankbar waren für die Stunden ungetrübten Genusses. An dem gut disziplinierten Schülerchor des Gymnasiums und der Realschule möchten wir aber nicht vorübergehen, ohne zunächst seinem Leiter, dem Gesanglehrer Reinhold Barth, für die so erhebenden, gründlich einstudierten Chorgesänge besondere Anerkennung zu zollen. Dass die meist schwierigen Chöre von den Zöglingen einer so vornehmen Anstalt vorgetragen werden können, überrascht nicht, dass sie aber mit so herrlicher, überzeugender Gefühlswärme aus jugendfrischen Kehlen kamen, das zeugt für den guten Geist, der unsere höhere Lehranstalt von jeher ausgezeichnet hat. Wer so zu singen versteht, dem sind die Zeichen dieser grossen Zeit in Herz und Sinn gepflanzt worden, dass er imstande ist, die ruhmvolle Gegenwart verständnisvoll mitzuerleben. Das war das erhebendste Moment der musikalischen Aufführung in der so sinnig geschmückten Turnhalle des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und der Realschule.“ — Auch der Taunusbote sprach sich in einem ausführlichen Bericht in lobender Weise über die Aufführung aus.

Der Gesamterlös der Aufführung betrug 647 Mark. Hierzu hatten die fest angestellten Herren 287 Mark beigesteuert.

Die bedeutenden Erfolge, die der gefeierte Feldmarschall von Hindenburg in der Schlacht bei Lodz davongetragen hatte, gaben den Anlass zu einer Feier in der Turnhalle, bei der der Mitunterzeichnete die Ansprache übernommen hatte.

Die „Mathilde Zimmer-Stiftung“ schenkte der Anstalt ein von F. Zimmer verfasstes Buch: Die Staatswehr. Den Bestimmungen gemäss sollte es einem Oberprimaner überreicht werden. Als solcher wurde der einzige noch vorhandene Oberprimaner Trog gewählt.

Im Dezember wurde die Schule inbezug auf ihre hygienischen Verhältnisse durch Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Z i e h e einer Besichtigung unterzogen.

Am 8. Januar 1915 starb Herr Oberregierungsrat a. D. D. Dr. L a h m e y e r im Alter von 87 Jahren. Er war vom Jahre 1883 bis zum Jahre 1901 Dezernent unserer Schule und weilte oft und gerne in unserer Stadt. Unter ihm erwarb sich unser Gymnasium die staatliche Anerkennung als Vollanstalt.

Herr Provinzial-Schulrat K a n z o w besuchte am 13. und 14. Januar unsere Anstalt, um dem Unterricht der Seminarkandidaten und der wissenschaftlichen Hilfslehrer beizuwohnen. Unter seinem Vorsitz fand am 13. Januar nachmittags eine längere Seminarsitzung statt, an der die Herren Fachlehrer und Kandidaten teilnahmen.

Am 16. Januar wurde in den Klassen auf den Sieg bei Soissons und seine grosse Bedeutung hingewiesen.

Die Feier von Kaisers Geburtstag fand am 27. Januar, morgens 9 Uhr, statt. Sie wurde mit Choral und Gebet eingeleitet, das von Herrn Prof. Klemme gesprochen wurde. Von den Gedichten wirkten besonders ergreifend: „Deutschlands Jugend bei Langermarck“ und „Unser Kaiser im Schützengraben.“ Nach dem von zwei Schülern vorgetragenen Militärmarsch von Schubert wurden zwei im Auftrage Seiner Majestät vom Herrn Minister der Anstalt überwiesene Bücher als Prämien verteilt. Die von dem Schülerchor gebotenen Lieder fanden ungeteilten Beifall. In der Festrede führte Herr Prof. Dr. Dreyling seine Zuhörer auf das ethische Gebiet und legte einerseits dar, welche herben Enttäuschungen uns der gegenwärtige Krieg gebracht und andererseits, welche unerschöpflichen Born sittlicher Kraft er uns erschlossen hat.

Anfang Februar wurden die Herren Dr. Riess, Dr. Heukrath und Schild zum Heer einberufen. Die von den beiden ersteren erteilten Stunden übernahmen die Seminarkandidaten Schmidt, Kistner und Kummer. Die Zeichenstunden mussten ausfallen, da ein Ersatz für Herrn Schild nicht vorhanden war.

Der gewaltigen Winterschlacht in Masuren und ihrer Bedeutung wurde am 13. Febr. in einer gemeinsamen Feier in der Turnhalle von dem Mitunterzeichneten gedacht. Die Ansprache klang in ein begeistert aufgenommenes Hurra auf unseren genialen Heerführer Hindenburg aus. — Am 17. Februar wurde die letzte Stunde dazu benutzt, auf die weiteren Erfolge der erst am 16. Februar beendeten Schlacht hinzuweisen, und am 23. Februar wurde ebenfalls von dem Mitunterzeichneten ein zusammenfassender Überblick über die glänzenden Leistungen von Führern und Truppen in jener Schlacht unter den Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn gegeben. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Am 4. März 1915 weilte Herr Provinzial-Schulrat Kanzow in Seminarangelegenheiten einige Stunden in der Anstalt.

Die schriftlichen Arbeiten der diesjährigen Realuntersekundaner wurden in der Zeit vom 8. bis 11. März 1915 angefertigt.

Die zweite musikalische Aufführung zum Besten der Kriegsfürsorge am 13. März 1915 erfreute sich ebenfalls eines ausserordentlich guten Besuches. Die Darbietungen aller Mitwirkenden gewährten einen hohen künstlerischen Genuss. Der Reinertrag belief sich auf 518 M. — Im Ganzen hat also das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium 1165 Mark zur Kriegsfürsorge beigesteuert.

Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des stellv. Direktors am 18. März statt. Das Kuratorium war vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Lübke.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war sehr günstig. — Wegen grosser Hitze musste der Unterricht am 22. Mai, 2. und 3. Juli von 11 Uhr ab, am 30. Juni nachmittags ausfallen. Eisfrei war am Nachmittag des 2. Februar 1915.

Die zwischen der Kgl. Staatsregierung und den städtischen Körperschaften geführten Verhandlungen zwecks Verstaatlichung der Anstalt in ihrer jetzigen Form haben zu einem günstigen Abschluss geführt. Mit dem 1. April 1915 geht die Schule in die Hände des Staates über, und es steht zu erwarten, dass der in den Vereinbarungen vorgesehene Neubau durch Wahl des Platzes sowie innere Ausstattung es dem höheren Schulleben Homburgs er-

möglichst, denjenigen Aufschwung zu nehmen, dessen es sonst fähig ist. — Dem Kuratorium und den städtischen Körperschaften sagen wir für das Wohlwollen, das sie stets in hohem Masse unserer Anstalt entgegen gebracht haben, aufrichtigen Dank.

Mit dem Schuljahr 1915/16 naht der Termin, wo unsere Anstalt das erste halbe Jahrhundert ihres Bestehens feiert. Noch aber rollen die eisernen Würfel des Weltkrieges, und wenn wir auch zuversichtlich hoffen, dass Deutschland sich gegen die Übermacht siegreich behaupten wird, so ist doch eine solche Zeit der auf- und absteigenden Erwartung wenig geeignet, Feste vorzubereiten. Dazu kommt, dass viele Lehrer und frühere Schüler im mobilen Heere stehen und daheim alle Kräfte stark angespannt sind. Deshalb teilen wir allen Freunden der Anstalt und besonders auch den früheren Schülern mit, dass für den Herbst vorläufig nur eine akademische Feier vorgesehen ist.

Die Einrichtung des pädagogischen Seminars.

Ostern 1914 wurde auf Verfügung des Herrn Ministers an unserer Schule ein Kgl. pädagogisches Seminar zur praktischen Ausbildung von Kandidaten des höheren Lehramts eingerichtet. Bei dem starken Andrang zum höheren Lehrfach, der gegenwärtig wieder herrscht, mußten der neugegründeten Anstalt 7 Kandidaten überwiesen werden, die Herren: Konrad Casselmann, Peter Kistner, Johannes Kummer, Otto Mebus, Johannes Meinshausen, Johannes Safran und Robert Schmidt. Zum Leiter des Seminars wurde der Direktor, zu Lehrern die Herren Prof. Dr. Dreyling und Schneider ernannt.

Die Aufgabe, junge Fachgenossen in die so schwierigen Erfordernisse und Probleme des höheren Schulunterrichts zweckmäßig einzuführen, gibt Anlaß zu einer vielseitigen und gründlichen Erörterung pädagogischer und didaktischer Fragen, die mehr oder weniger alle Lehrer der Anstalt in ihre Kreise ziehen muß, dadurch für den gesamten Unterricht anregend wirkt und der Anstalt zu hohem Segen gereichen kann.

Der Lehrplan des Seminars wurde durch den Kriegsausbruch im August 1914 empfindlich gestört. Fünf Kandidaten, die Herren Casselmann, Mebus, Meinshausen, Safran und Schmidt mußten entweder sofort den Fahnen folgen oder traten als Kriegsfreiwillige ein. Die Herren Kistner und Kummer mußten z. T. vertretungsweise voll beschäftigt werden. Leider war schon Mitte August auch der Direktor durch seine Einberufung der Leitung des Seminars entzogen, wodurch diese an Herrn Prof. Dr. Dreyling überging. Nach den Herbstferien kehrte Herr Schmidt, der sich im Felde einen Herzfehler zugezogen hatte, wieder zurück, und der Betrieb des Seminars konnte nun mit drei Kandidaten fortgesetzt werden.



Technischer Unterricht.

Turnen:

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen des Gymnasiums und der Realschule 7 Turnabteilungen. Die erste Abteilung enthielt die Schüler der VI.: S. 43, W. 42; die zweite die der V.: S. 55, W. 52; die dritte die der IV.: S. 43, W. 45; die vierte die der III^{g.} und III^{r.}: S. 32, W. 31; die fünfte die der III^{g.} und III^{r.}: S. 46, W. 45; die sechste die der II^{g.} und II^{r.}: S. 26, W. 24; die siebente die der II¹, I², und I^{g.}: S. 36, W. 17.

Die Anstalt besuchten im Sommer 314, im Winter 282 Schüler. Von diesen waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses vom Turnunterrichte befreit: im S. 29, im W. 21, also von der Gesamtzahl der Schüler im Sommer 9,2⁰/₀, im Winter 7,4⁰/₀.

Turnspiele wurden gelegentlich in den Turnstunden und ausserdem in 2 Stunden an den Nachmittagen des Mittwochs betrieben. Diese freiwilligen Spielstunden wurden von durchschnittlich 35—45 Schülern besonders der unteren und mittleren Klassen besucht. Im Winter traten an die Stelle der Turnspiele die militärischen Uebungen der Jugendwehr (vgl. „Zur Schulgeschichte“).

Von den rund 314 Schülern der Anstalt sind 98, also rund 31⁰/₀, Freischwimmer. Von diesen haben 20 im Sommer 1914 des Schwimmen erlernt. Herbold, Barth, Brenken, Dombach, Müller, Prinz (i. S.).

Aufgaben für die schriftliche Notreifepfung am 7. und 8. August 1914.

1. Deutscher Aufsatz: Worauf können wir Deutsche unsere Hoffnung setzen, auch gegen eine Uebermacht von Feinden uns zu verteidigen?
2. Uebersetzung ins Lateinische: nach Liv. XXV, 31.
3. Uebersetzung aus dem Griechischen: Demosthenes κατά Φιλίππου III, 8—10.
4. Uebersetzung aus dem Hebräischen: Esra I, 2—3.
5. Mathematische Aufgaben (Arbeitszeit 2 Stunden):
 1. Ein Kapital von $K_n = 30000$ M ist erst nach 15 Jahren fällig. Welche Summe kann heute dafür gezahlt werden, wenn Zinsenzinsen zu $p = 5\%$ gerechnet werden?
 2. Ein Dreieck zu berechnen aus einer Seite, der Differenz der beiden anderen Seiten und dem Radius des umgeschriebenen Kreises: a , $b-c$, r .
 3. Von einem gleichseitigen Kegel kennt man die Gesamtoberfläche $O = 600$ qcm. Wie gross ist die Oberfläche der dem Kegel eingeschriebenen Kugel?

EHREN - TAFEL



Den Heldentod fürs Vaterland starben

a. von den Lehrern der Anstalt:

Oberlehrer Dr. **Wilhelm Prinz**, Offizier-Stellvertreter.

b. von früheren Schülern:

Gefreiter **Edmund Ackermann**

Einj.-Freiw.-Unteroffizier **Philipp Becker**, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Kriegsfreiwilliger **Karl Beil**

Offizier-Stellvertreter **Fritz Everts**

Offizier-Stellvertreter **Walter Everts**

Unteroffizier der Reserve **Karl Friedlieb**, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Leutnant **Hans Hoerer**

Leutnant **Christian Jennewein**

Kriegsfreiwilliger **Wilhelm Kuhn**

Gefreiter **Willy Neugass**

Einj.-Freiw.-Unteroffizier **Wilhelm Saffan**

Leutnant der Reserve **Willy Schamp**

Ersatzreservist **Hugo Schamp**

Wehrmann **Karl Schmidt**

Unteroffizier der Reserve **Paul Schmidt**

Offizier-Stellvertreter **Fritz Schneller**

Leutnant **Max Sossenheimer**

Leutnant **Balde Tettenborn**

Leutnant **Harald Tettenborn**

Leutnant der Reserve **Otto Thaler**

Wehrmann **Friedrich Weil**.

III. Auszug aus den Verfügungen der vorgelegten Behörden.

- Kgl. Provinzial-Schulkollegium, Cassel, 30. März 1914: Der wiss. Hilfslehrer Alfred Schäfer wird an das Gymnasium in Fulda überwiesen.
- Cassel, 9. April: Dem wiss. Hilfslehrer Auell wird die durch die Versetzung von Herrn A. Schäfer erledigte etatsmäßige Hilfslehrerstelle übertragen.
- Cassel, 11. April: Herr wiss. Hilfslehrer Dombach wird an die Realschule in Diez versetzt.
- Cassel, 15. April: Der Herr Unterrichtsminister hat genehmigt, daß an unserer Anstalt ein pädagogisches Seminar eingerichtet wird.
- Cassel, 17. April: Dem Kgl. Seminar werden folgende Kandidaten zugeteilt: Casselmann, Kistner, Kummer, Meinshausen, Mebus, Safran, Schmidt.
- Cassel, 17. April: Herr Kandidat Lauter wird der Anstalt als Hilfslehrer zugeteilt.
- Cassel, 21. April: Die Schüler sind über die Heimatschutzbestrebungen aufzuklären.
- Cassel, 18. Mai: Herr Lehrer Barth wird zu einem Kursus für Kirchenmusik einberufen.
- Cassel, 10. Juli: Herrn Professor Kasper wird der Charakter als Professor verliehen.
- Cassel, 3. August: Erlaß des Herrn Unterrichtsministers über die Notreifepfprüfung.
- Cassel, 11. August: Die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts durch Herrn Pfarrer Fendel wird genehmigt.
- Cassel, 28. August: Mitteilung des Erlasses des Herrn Finanzministers über die Zahlung des Zivildiensteinkommens an die zum Kriegsdienst einberufenen Beamten.
- Bad Homburg, 19. September: Herr Oberbürgermeister Lübke wird als Vertreter des Kuratoriums an der Abschlußprüfung teilnehmen.
- Cassel, 21. September: Erlaß betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes.
- Cassel, 9. Oktober: Die wissensch. Hilfslehrer Engelhardt, Dr. Heukrath, Dr. Minor und Weidenmüller werden unserer Anstalt überwiesen.
- Cassel, 27. Oktober: Herr Dr. Riess wird der Anstalt als wiss. Hilfslehrer zugeteilt.
- Cassel, 17. November: Herr Kunstmaler Schild wird zur Vertretung von Herrn Herbold der Anstalt zugewiesen.
- Cassel, 18. Februar 1915: Im neuen Schuljahre dürfen die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni an statthaben.
- Cassel, 15. Februar: Des hundertjährigen Geburtstages Ottos von Bismarck ist kurz vor Beginn der Ferien in würdiger Weise zu gedenken.
-

IV. Statistische Übersicht.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	Gymnasium										Realschule						
	I ¹	I ²	II ¹	II ²	III ¹	III ²	IV	V	VI	Sa.	I	II	III	IV	V	VI	Sa.
Bestand am 1. Februar 1914	11	14	13	16	20	28	15	22	19	158	17	13	28	18	19	35	130
Abgang bis Ostern 1914	11	—	2	2	1	2	—	1	—	19	13	—	2	2	—	1	18
Zugang durch Versetzung Ost. 1914	12	10	13	17	22	11	20	18	—	123	9	21	12	15	33	—	90
Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	—	1	2	2	1	21	29	—	—	—	—	4	21	25
Zahl am 21. April 1914	12	12	16	18	25	17	26	21	22	169	13	25	17	19	41	22	137
Zugang im Sommer	—	—	1	1	—	2	1	1	1	7	—	—	—	2	1	—	3
Abgang im Sommer	11	8	5	1	—	1	—	—	—	26	5	—	—	—	3	—	8
Zugang d. Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand am 15. Oktober 1914	1	4	12	18	25	18	27	22	23	150	8	25	17	21	39	22	132
Zugang im Winter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgang im Winter	1	1	—	—	—	2	1	2	—	7	—	—	—	—	—	1	1
Bestand am 1. Februar 1915	—	3	12	18	25	16	26	20	23	143	8	25	17	21	39	21	131
Durchschnittsalter am 1. Febr. 1915	—	17,5	17,2	15,5	14,9	13,9	12,6	11,4	10,6		16,5	14,8	13,8	12,9	12,1	10,6	



2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium									Realschule										
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jüd.	Preuss.	Nicht-Preuss.	Ausländer	Aus Homb.	Pensionäre	Ausserhalb	Evgl.	Kath.	Diss.	Jüd.	Preuss.	Nicht-Preuss.	Ausländer	Aus Homb.	Pensionäre	Ausserh. wohn.
Am Anfang des Sommerhalbjahres	130	29	—	10	154	13	2	116	6	47	103	19	1	14	129	7	1	109	1	27
Am Anfang des Winterhalbjahres	114	26	—	10	134	14	2	110	4	36	99	19	1	13	124	7	1	107	1	24
Am 1. Februar 1915	107	26	—	10	129	13	1	106	4	33	99	19	1	12	124	7	—	107	1	23*)

*) Anmerkung: Es wohnten am 1. Februar 1915 in voller Pension im Schulorte 5 Schüler.

3a. Verzeichnis der am 8. August 1914 für reif erklärten Gymnasiasten :

N a m e n	Vor- namen	Geburts-		Alter	Reli- gion	Des Vaters		Einge- treten in	Dauer des Aufenthalts in		Gewählter Beruf
		Ort	Tag			Stand	Wohnort		der Schule	Pri- ma	
Bertalot *	Heinrich	Frankfurt a. M.	14. III. 1897	17 J. 4 M.	evgl.	Oberreisen- bahnsekretär	Friedrichs- dorf i. T.	I ²	1 1/4	1 1/4	Mathem. u. Na- turwissenschaft
Bohris	Erich	Wehrheim	15. V. 1896	18 J. 2 M.	evgl.	Dekan	Usingen	III ²	5 1/4	1 1/4	Seeoffizier
Hess *	Walter	Oberursel	10. XII. 1895	18 J. 8 M.	evgl.	Pfarrer	Oberursel	IV	6 1/4	1 1/4	Offizier
Heydorn	Fritz	Griesheim b. Frank- furt a. M.	10. VII. 1894	20 J. 1 M.	evgl.	Kaufmann	Nied a. M.	II ¹	2 1/4	1 1/4
Höhn *	Otto	Cöln-Nippes	5. X. 1896	17 J. 10 M.	kath.	Oberpost- assistent	Bad Homburg	VI	8 1/4	1 1/4	Offizier
Kohl *	Kurt	Preuss.-Stargard	19. III. 1895	19 J. 4 M.	evgl.	Fabrikdirekt.	Bad Homburg	III ¹	4 1/4	1 1/4	Maschinenb.
Lühr	Wilhelm	Cöthen	20. VIII. 1896	17 J. 11 M.	evgl.	Rentnier	Bad Homburg	V	7	1 1/4	Elektrotechn.
Philipps	Karl	Frankfurt a. M.	2. IX. 1894	19 J. 11 M.	kath.	Postmeister	Oberursel	IV	7 1/4	1 1/4	Offizier
Pröscholdt	Wilhelm	Friedrichsdorf i. T.	18. I. 1896	18 J. 7 M.	evgl.	Schuldirekt. †	Friedrichs- dorf i. T.	VI	9 1/4	1 1/4	Landwirt
Richter	Wilhelm	Oberursel	9. I. 1896	18 J. 7 M.	evgl.	Kaufmann	Bad Homburg	VI	9 1/4	1 1/4	Musik
Sahner	Eduard	Sagan (Schlesien)	5. XI. 1895	18 J. 9 M.	evgl.	Veterinärart	„	VI	8 1/4	1 1/4	Chemie
Schenck	Karl	Mainz	7. X. 1896	17 J. 10 M.	evgl.	Major	„	III ²	4 1/4	1 1/4	Offizier
Trog *	Theodor	Cöln a. Rh.	22. VIII. 1893	20 J. 11 M.	evgl.	Lehrer †	„	V	7 1/4	1 1/4	Philologie
Ubrich	Alfred	Bad Homburg	21. I. 1896	18 J. 6 M.	evgl.	Bankier	„	VI	9 1/4	1 1/4	Offizier

* wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

3 b. Verzeichnis der Realuntersekundaner, die Ostern 1914 die Schlussprüfung bestanden haben :

Dannhof	Wilhelm	Bad Homburg	10. XI. 1898	15 J. 4 M.	evgl.	Tanzmeister	Bad Homburg	VI	6	1	Bankfach
Everts	Ernst	Bad Homburg	16. XI. 1898	15 J. 4 M.	evgl.	Fabrikant	Bad Homburg	VI	6	1	Oberreal- schule
Föllner	Friedrich	Gonzenheim	20. III. 1898	16 J.	evgl.	Architekt	Gonzenheim	VI	6	1	Oberreal- schule
Grübel	Karl	Frankfurt a. M.	10. II. 1898	16 J. 1 M.	kath.	Gastwirt	Bad Homburg	III ²	3	1	Kaufmann
Guericke	Ernst	Forsthaus Haina bei Wetzlar	7. VIII. 1896	17 J. 3 M.	evgl.	Hegemeister	„	II ¹	2	1	Feuerwerker
Herz	Hermann	Bad Homburg	26. V. 1899	14 J. 10 M.	jüd.	Kaufmann †	„	VI	6	1	Oberreal- schule
Meisenzahl	Heinrich	Frankfurt a. M.	28. XI. 1897	16 J. 4 M.	evgl.	Verwalter	„	III ¹	1 1/2	1	Bankfach
Schmidt	Martin	„	10. II. 1898	16 J. 1 M.	evgl.	Lokomotivf.	„	VI	7	1	Eisenbahn- dienst
Schneider	Karl	Bad Homburg	12. VII. 1897	16 J. 8 M.	evgl.	Fabrikant †	„	VI	7	1	Kaufmann
Schweizer	Fritz	„	7. II. 1899	15 J. 1 M.	evgl.	Kaufmann	„	VI	6	1	Bankfach
See	Heinrich	„	16. III. 1899	15 J.	evgl.	Bäckermeister	„	VI	6	1	Bankfach
Thiel	Paul	Hanau	16. I. 1898	16 J. 2 M.	evgl.	Zollassistent	„	IV	4	1	Oberreal- schule
Wehrheim	Jakob	Bad Homburg-Kir- dorf	27. X 1898	15 J. 5 M.	kath.	Weissbinder- meister	Kirdorf	VI	6	1	Bankfach

3 c. Verzeichnis der Realuntersekundaner, die Michaelis 1914 die Schlussprüfung bestanden haben :

N a m e n	Vor- namen	Geburts-		Alter	Reli- gion	Des Vaters		Einge- treten in	Dauer des Aufenthalts in		Gewählter Beruf
		Ort	Tag			Stand	Wohnort		der Schule	Pri- ma	
Ettlinger	Hans	Bad Homburg	15. VII. 1898	16 J. 2 M.	evgl.	Spenglermstr.	Bad Homburg	VI	6	1	Kaufmann
Ludtmann	Hermann	"	9. I. 1898	16 J. 8 M.	evgl.	Theater- verwalter	"	VI	7	1	Bankfach
Seib	Louis	"	16. IV. 1898	16 J. 5 M.	evgl.	Zugführer	"	VI	6	1	Eisenbahn- dienst
Wiechmann	Friedrich	"	27. X. 1898	15 J. 11 M.	evgl.	Konzertmeistr.	Köppern	VI	6	1	Eisenbahn- dienst

**4. Das Zeugnis der wissenschaftl. Befähigung
für den einjährig-freiwill. Militärdienst erhielten Ostern 1914 :**

a) 13 Gymnasiasten : Fritz Acker, Gaston Baebl, Fritz Becker, Walter Bohris, Julius Heppe, Fritz Korbin, Rudolf Loetze, Hans Lucke, Kurt Mathaei, Karl Müller, Heinz Ruppel, Alfred Taxer, Rudolf Wagner.

b) Die unter 3 b aufgeführten 13 Realuntersekundaner.

Im Herbst erreichten dasselbe Ziel die unter 3 c aufgeführten 4 Realuntersekundaner und der als Kriegsfreiwilliger eingetretene Gymnasial-Untersekundaner Viktor Spielmans.

V. Sammlungen und Unterrichtsmittel.

A. Lehrerbibliothek.

Der Herr Minister überwies das Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1914, eine Zusammenstellung der Erlasse über die Jugendpflege und den deutschen Universitätskalender 1914—15. Frau Dir. Dr. Schöнемann schenkte: Klieneberger, Pubertät und Psychopathie, Herr Pfr. Füllkrug 7 Hefte von Henschels Luginsland und 60 Karten vom Kriegsschauplatze, Herr Oberl. Achar d Mitteilungen des Vereins der Deutschen in Böhmen, Jahrgang 52, Frau Dr. Kottke: Geschichte der Juden von Rabbiner Dr. Kottke, Prof. Max Schmidt Berlin sein Werk: Kulturhistorische Beiträge zur Kenntnis des griechischen und römischen Altertums.

B. Schülerbibliothek.

Der Herr Minister schenkte: Böttcher, Vaterland (ein Schauspiel) und Anna de Lagarde und Mathilde Berger, Deutsche Kriegslieder.

C. Naturalienkabinet.

Herr Wilhelm Blum schenkte eine prächtige Waldohreule.

V. Stiftungen.

1. Die Amts-Sparkasse Homburg überwies der Schule 150.— Mk., wovon 50 Gewehre für unsere Jugendwehr und eine Anzahl Bücher angeschafft wurden.

2. **Die Stiftung zum Besten würdiger und bedürftiger Schüler** ist bis zum Schlusse des Jahres 1914 auf 1689 Mk. angewachsen. Zu dieser Summe stiftete Herr Kirschbaum Ostern 1914 weitere 50 Mk. Die Zinsen des vorhandenen Kapitals werden, da der Betrag noch nicht hoch genug ist, einstweilen dem Kapital hinzugefügt. Wir hoffen, dass durch gütige Spenden, die wir von Freunden unserer Anstalt erbitten, der Zeitpunkt nahe gerückt wird, wo ein Schüler durch Auszahlung der Zinsen unterstützt werden kann.

3. **Heinrich Hammelmann-Stiftung.** Bei der Schlussfeier am 4. April 1914 wurden aus den Zinsen des Stiftungskapitals den Oberprimanern Karl Hirsch und Max Müller Prämien verliehen.

Für die Geschenke, die im Laufe des letzten Schuljahres unserer Anstalt gemacht worden sind, sage ich den gütigen Gebern hiermit nochmals im Namen der Schule den verbindlichsten Dank.

VII. Mitteilungen für die Schüler und deren Eltern.

1. Seit die Realschule im nahen Oberursel eine Obersekunda und zugleich die Bezeichnung „Oberrealschule im Entstehen“ erhielt, ist dem Direktor von Eltern, die den realistischen Bildungsgang für ihre Söhne wählten, oft die Frage vorgelegt worden, ob sie nicht besser täten, ihre Kinder gleich von Anfang an in Oberursel einzuschulen, damit sie dort später die Reifeprüfung ablegen könnten. Dieser Frage liegt die irrtümliche Auffassung zu Grunde, als sei der Lehrplan einer Oberrealschule von Anfang an ein anderer oder „besserer“, „modernerer“, wie es auch hieß, als der einer Realschule, während tatsächlich die Oberrealschule in Preußen bis II² (Untersekunda) einschließlich denselben Lehrplan hat wie die Realschule. Durch das Bestehen der Prüfung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst erwerben unsere Real-Untersekundaner (bisher Real-Primaner genannt) gleichzeitig die Berechtigung zum Eintritt in die II¹ einer Oberrealschule, deren Unterbau eben die Realschule darstellt.

2. Der Schulpavillon Döckerschen Systems, der am Ende des vorigen Schuljahrs wegen Überfüllung einiger Klassen aufgestellt werden mußte (vgl. Progr. 1913/14, S. 22), hat sich im ganzen gut bewährt.

3. Die oberste Klasse der Realschule, also die jetzige Realprima, ist nach einer Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 8. September 1914 als Untersekunda zu bezeichnen. Die beiden folgenden Klassen erhalten die Bezeichnung Ober- und Untertertia.

4. Für die Aufnahme in den zweijährigen höheren Lehrgang der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem wird nach dem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers neben einjähriger gärtnerischer Ausbildung der Nachweis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst gefordert. An der Königl. Lehranstalt für Obst- und Gartenbau

in Proskau und an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim genügt zur Aufnahme in den ebenfalls zweijährigen höheren Lehrgang der Nachweis der Reife für die Obertertia eines Gymnasiums oder einer Realschule.

5. Wir bringen in Erinnerung, dass für die Gymnasiasten von Sekunda an aufwärts in zwei wöchentlichen Lehrstunden wahlfreier Zeichenunterricht und ebenso für die Realschüler neben den pflichtmässigen Stunden Unterricht im Linearzeichnen erteilt wird. Denjenigen Schülern, die sich der Technik, dem Studium der Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin widmen wollen, wird dringend empfohlen, an diesem Unterricht teilzunehmen. Ebenso sollten die Gymnasiasten, soweit sie den Anforderungen der pflichtmässigen Lehrfächer ohne grosse Anstrengung genügen, die Gelegenheit benutzen, in Obersekunda und Prima die englische Sprache zu erlernen, deren Kenntnis ihnen im späteren Leben von grossem Vorteil sein wird.

6. Gesuche um Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes sind bis zum 10. April dem Direktor einzureichen. Es können nur nachweislich bedürftige, strebsame Schüler von gutem Betragen und mindestens befriedigenden Leistungen berücksichtigt werden. Die Ermässigung des Schulgeldes kann erst dann gewährt werden, nachdem ein Schüler die Schule wenigstens ein Jahr besucht hat, und die Vergünstigung wird immer nur für ein Jahr beschlossen.

Alle amtlichen Zuschriften, wie Entschuldigungen, Urlaubsgesuche, An- und Abmeldungen, sind nicht an den Direktor persönlich, sondern an die „Direktion des Gymnasiums“ zu richten, damit sie nicht in der Privatwohnung des Direktors abgegeben werden.

7. Die Schlussfeier, verbunden mit der Entlassung der für reif erklärten Schüler, wozu wir die Behörden, die Eltern der Schüler und die sonstigen Freunde der Anstalt höflichst einladen, findet Mittwoch, den 31. März, 9 Uhr vormittags, statt.

Ferien-Ordnung für das Jahr 1915.

Schluss des Unterrichts:		Anfang des Unterrichts:	
Ostern:	Mittwoch, den 31. März 1915.	Donnerstag, den 15. April 1915.	
Pfingsten:	Freitag, den 21. Mai *)	Freitag, den 28. Mai.	
Im Sommer:	Freitag, den 2. Juli *)	Dienstag, den 3. August.	
Michaelis:	Dienstag, den 28. September *)	Donnerstag, den 14. Oktober.	
Weihnachten:	Dienstag, den 21. Dezember *)	Mittwoch, den 5. Januar 1916.	
Ostern:	Freitag, den 14. April 1916.		

*) An diesen Tagen ist der Unterricht unverkürzt bis zu Ende durchzuführen.

Die Eltern auswärtiger Schüler sind verpflichtet, für die Unterbringung ihrer Söhne in hiesigen Familien vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen. Letzterer kann auf Wunsch geeignete Pensionen vorschlagen. Die Pensionhalter haben die Pflicht, auf gutes Betragen und Fleiss ihrer Pflegesöhne zu achten und etwaige Verstösse gegen die Schulordnung dem Direktor zur Anzeige zu bringen. Wenn auswärtige Schüler über Mittag in Homburg bleiben, müssen ihre Eltern dafür sorgen, dass sie in einer Familie zu Mittag essen und daselbst bis zum Beginne des Nachmittagsunterrichts verweilen. Im Schulgebäude

dürfen sich Schüler in der Mittagspause nicht aufhalten. Diejenigen auswärtigen Schüler, die nach Schluss des Unterrichts nicht sofort heimfahren können, sollen sich in der Zwischenzeit weder im Wartezimmer des Bahnhofs noch auf den Strassen umhertreiben, sondern bei einer befreundeten Familie ihre Schulaufgaben beginnen.

Zum Eintritt in die Sexta ist ein Alter von 9 Jahren und an Vorkenntnissen nötig: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. 2) Fertigkeit, Diktirtes in deutscher und in lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben. 3) Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen 4) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des alten und neuen Testaments.

Bis zum 12. April müssen die angemeldeten Schüler ihre Abgangszeugnisse von der bisher besuchten Schule im Gymnasium abgeben. Zur Prüfung haben sie sich mit liniertem Papier und Feder Donnerstag, den 15. April, pünktlich 8 Uhr vormittags einzufinden.

Der Unterricht beginnt Mittwoch, den 16. April, 7 Uhr 20 Min. vormittags.

Professor Dr. **Schönemann**, Gymnasial-Direktor
Professor Dr. **Eckhardt**, stellv. Direktor.

dürfen sich Schüler in der Mittagspause nach Schluss des Unterrichts nicht sofort weder im Wartezimmer des Bahnhofs noch in der befreundeten Familie ihre Schulaufgaben erledigen.

Zum Eintritt in die Sexta ist notwendig: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift, 2) Fertigkeit, Diktiertes in deutscher und in lateinischer Sprache nachzuschreiben, 3) Sicherheit in der Rechenfertigkeit, 4) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geometrieaufgaben.

Bis zum 12. April müssen die an der bisher besuchten Schule im Gymnasium angefertigten Arbeiten auf einem mit liniertem Papier und Feder Donnerstag, den 15. April, in der Schule abgeben.

Der Unterricht beginnt Mittwoch, den 17. April, um 8 Uhr.

Professor
Professor

den Schüler, die in der Zwischenzeit bei einer

Vorkenntnissen in der Schrift. 2) Fertigkeit, die Rechenfertigkeiten Zahlen angeben.

Ergebnisse von der Arbeit mit liniertem Papier zu finden. 3) Die Aufgaben des Unterrichts.

ktor

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

